

2. Da schlug ein anderer Feind mit list'gen Streichen
Dir von der Westseit' eine schwere Wunde,
Hieb von den Ästen manche dir zum Grunde
Und zimmerte daraus sich Siegeszeichen.

3. Nun will er gar den ganzen Stamm zerhauen
Und tröstet dich: „Ich will auch wilde Äste
Zu einem wohlgefugten Haus verbauen.“

4. Er baue dich zum schönsten der Paläste,
Doch wird dir kein lebend'ger Lenz mehr tauen,
Nicht rauschen wirst du mehr im freien Weste.

2. Ihr Deutschen!

Fr. Rückert, „Geharnischte Sonette“. (1813.)

1. Ihr Deutschen, von dem Flutenbett des Rheines,
Bis wo die Elbe sich ins Nordmeer gießet,
Die ihr vordem ein Volk, ein großes, hießet,
Was habt ihr denn, um noch zu heißen eines?

2. Was habt ihr denn noch Großes, Allgemeines?
Welch Band, das euch als Volk zusammenschließet?
Seit ihr den Kaiserzepter brechen ließet
Und euer Reich zerspalten, habt ihr keines.

3. Nur noch ein einz'ges Band ist euch geblieben,
Das ist die Sprache, die ihr sonst verachtet;
Jetzt müßt ihr sie als euer Einz'ges lieben.

4. Sie ist noch eu'r, ihr selber seid verpachtet;
Sie haltet fest, wenn alles wird zerrieben,
Daß ihr doch klagen könnt, wie ihr verschmachtet!

3. Lob des Eisens.

E. M. Arndt. (1806.)

1. Gold schreit die feige Welt,	Sür Gold mag keiner sterben,
Und Gold macht feige Knechte,	Der nicht mehr leben darf,
Des Tapfern Herz verstellt	Und edlen Ruhm zu werben
Und schwächt des Starken Rechte;	Macht's nie den Degen scharf.